Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 5 (1889)

Heft: 17

Nachruf: Baumeister Alexander Kuoni

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tende, ein Ausbrechen derselben beinahe unmöglich, das Nachschärfen durch Schleifen auf einfachstem Wege ausführbar.

Die Geradführung wird durch gehärtete stählerne Führungsplatten bewirkt, dieselben wiegen nur einen Bruchtheil der bisher verwendeten Führungsbüchsen und haben diesen gegenüber den Vortheil, daß die Schneidspähne ungehindert austreten können.

Die Schenkel der Kluppe sind von Gasrohr, auf schlanke konische Zapfen der Kluppe aufgesteckt und leicht abnehmbar, was eine leichte Verpackung, überhaupt bequemen Transport der Kluppen ermöglicht. Dieser Umstand ist besonders auf Montagen schätzenswerth.

Die Kluppen sind in allen ihren Theilen auswechselbar, so daß einzelne Backensätze nachbezogen, alte Backen aufgeschnitten und Ersatztheile geliefert werden können, ohne daß sich Einsendung der Kluppe nöthig macht.

Diese Kluppe ist zu beziehen bei G. Reishauer, Eisenwaarenhandlung, Zürich, welche Firma auf Verlangen Preislisten an Jedermann versendet.

---

† Baumeister Alexander Kuoni.

(Siehe Illustration.)

Unsere Leser werden sich erinnern, daß der geniale Baumeister Alexander Kuoni in Chur und Maloja kurz vor Schluß des letzten Jahres plötzlich starb. Wir versprachen, in unserem Blatte sein Portrait zu bringen, was uns leider erst heute möglich ist. Den frühern Nekrolog ergänzen wir noch durch folgende Mittheilungen:

Alexander Kuoni wurde nur 47 Jahre alt. Nach Absolvirung der Kantonsschule besuchte er das Institut Wiget in Wattwyl, bezog das Polytechnikum in Karlsruhe und bildete sich bei hervorragenden Architekten in Lausanne und Winterthur in seinem Fache praktisch aus. Nach Hause zurückgekehrt, warf er sich mit der ganzen Energie seines Wesens auf seine Berufsthätigkeit und erzielte in derselben, Dank auf seinem ungewöhnlichen praktischen Geschick und seiner großen Intelligenz, bald glänzende Erfolge.

Kuoni hat in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seiner Praxis als Baumeister eine ganze Reihe großer und prächtiger und verschiedene monumentale Bauten erstellt. Zu den ersten gehören die Fabriken Landquart. In Chur baute er die schönen Villen von Dr. Lorenz, Bankdirektor Bavier, Zambail, das Haus Schneller in der Poststraße, die Bank für Graubünden; dann die großartige Villa Planta sammt Chalet. Gebäude in letzterem Baustyl verfertigte er verschiedene in Chur und lieferte sie nach dem Engadin, nach Baden, in das südliche Frankreich 2c. Die größten und hervorragendsten Leistungen sind aber sämmtliche Bauten des neuen und berühmten Kurortes Maloja, wo Kuoni s. Z. bis 800 Arbeiter und über 200 Fuhrwerke beschäftigte.

Neben den Hotelbauten hat er dort die Villa Rosé, Villa Rau, Villa Kuoni 2c., wahre Perlen der Baukunst, aufgeführt. Im Rohbau hat er auch das Renesse'sche Schloß Belvedere daselbst erstellt und zwar in der Bauart der alten Zwingherren-Burgen. In Maloja hatte er den besten Anlaß, sein Talent zu entwickeln. Ein schönerer, gefälligerer und geschmackvollerer Bau als die von ihm gebaute Villa Planta in St. Moritz ist wohl selten zu treffen. Zur Zeit hat sein Geschäft die Erstellung der Hochbauten für die Prätigauerbahn, sowie das neue Zollgebäude in Campocologno und das Bad Rothenbrunnen in Arbeit. Nebenbei wird auch die Fabrikation der patentirten Erdklosets betrieben.

Kuoni hatte auch das Projekt zum Bau einer schmalspurigen Bahn Maloja-Samaden ausgearbeitet. Er hat den bündnerischen Bauhandwerkern viel Verdienst verschafft. Er war ein strenger, aber loyaler und gerechter Arbeitgeber. Wie wenige seiner Kollegen berücksichtigte er zuerst die einheimischen Arbeitskräfte. Durch seine Hand sind Millionen an Unterakkordanten, Fuhrleute und Taglöhner ausbezahlt worden.

Die Holzbearbeitungsmaschinen der deutsch-amerikanischen Maschinen-Fabrik, Ernst Kirchner u. Co., Leipzig-Sellerhausen, in Beziehung zu den Zwecken der deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung, Berlin 1889. Bei den Holzbearbeitungsmaschinen ist wegen der großen Tourenzahl (bis 5000 in der Minute), welche die Messerwellen machen, die Gefahr des Verletzens für den die Maschine bedienenden Arbeiter größer wie bei anderen langsam laufenden Maschinen. Man ist daher mit Recht auf geeignete Schutzvorrichtungen bedacht und zwar sind diejenigen Ausführungen zu empfehlen, welche einfach in der Konstruktion sind, möglichst selbstthätig wirken und dem Arbeiter in der Bedienung der Maschine nicht hinderlich sind.

Kirchner versieht seine Kreissägen mit einer Schutzvorrichtung, welche unter Nr. 37,452 v. D. R. patentirt ist. Es ist eine Kombination des Spaltkeils und des Schutzkorbes und zwar gestattet die Konstruktion, daß ein und dieselbe Schutzvorrichtung für Sägeblätter von 250 mm bis 650 mm Durchmesser Verwendung finden kann.

Bei den Bandsägen befindet sich um die obere Rolle ein Bügel mit Drahtgeflecht oder perforirtem Blech, ferner am Gestell entlang ein Holzschutz, deßgleichen auch über und unter dem Tische; an der vertikal verstellbaren stählernen Sägeblattführung wird außerdem ein Schutzblech angebracht, sodaß der Arbeiter vollständig geschützt ist, falls ein Blatt reißt. Neu an den Kirchner'schen Bandsägen ist eine stählerne Patent-Sägeblattführung, durch welche das Blatt gleichzeitig seitliche und Rückenführung erhält.

Die Messerwellen an den Abrichtemaschinen sind mit einem Schutzdache überdeckt, welches durch seine eigene Schwere auf den Tisch bezw. das Holz herunterfällt und demnach die Tischöffnung über der Messerwelle stets selbstthätig schließt, mithin dem Arbeiter ein Greifen nach der gefährlichen Stelle unmöglich macht. Um der Verstellbarkeit des Führungslineals folgen zu können, ist das Schutzdach stereoskopartig in einander zu schieben. Bei den Abrichtmaschinen ist als neu zu bezeichnen, daß Kirchner dieselben zum Drehen runder Säulen benutzt, bei denen es überall auf genaue Stärke und mathemathisch genaue Formen und Gliederungen ankommt. Der betreffende Apparat ist durch D. R. P. geschützt.

Als Schutz bei den Fraismaschinen sind in der Höhe und seitlich verstellbare Körbe aus perforirtem Blech und Schutzringe angebracht, wobei das Werkzeug dem Arbeiter sichtbar bleibt. Kirchner kombinirt seine Tischfraise mit zurücklappbarer Oberfraise und hat darauf ein D. R. P. Neu sind: ein einfacher Apparat, um offene und verdeckte Zinken zu fraisen, ein Runddrehapparat für kleine, feine Drechslerwaaren, ein Holzschnitz- und ein Ausstemmapparat, sämmtliche Apparate zu verwenden auf obigen Fraismaschinen.

An allen übrigen Maschinen sind die exponirten Räderwerke und andere gefahrbringende Stellen durch entsprechende Schutzhauben und dergleichen geschützt.

Da die bisher üblichen Maschinen, welche zum Schneiden namentlich dünner Bretter verwendet werden, in der Bedienung dem Arbeiter oft gefahrbringend wurden, so soll nicht unerwähnt bleiben, daß Kirchner eine neue Bretterschneid-Maschine konstruirt hat, auf welcher mittelst Messer dünne Bretter ohne Schnittverlust durch Sägespähne in großen Massen hergestellt werden können und zwar soll die Verwerthung besonders der einheimischen auch ästigen Nadelhölzer ein über-